

fielen besonders drei grössere, von den übrigen Arten getrennt, untereinander aber zusammenhaltende Vögel auf, welche am Sandufer emsig nach Nahrung herumsuchten. Bis auf etwa 50 Schritte angenähert, fliegt einer auf, diesen erlegte ich; die beiden anderen erhoben sich gleich darauf und suchten das Weite. Das erlegte Stück war eine *Limosa lapponica*, die zwei anderen sehr wahrscheinlich ebenfalls.

Von dieser Art sind bis heute laut Frivaldszky: Aves Hungariae nur zwei Stück in Ungarn beobachtet worden: ein Exemplar in Hegykö (Com. Sopron) im Jahre 1890 im September (befindet sich im Nat. Museum zu Budapest), und eines in Déva (Com. Hunyad) ohne jedwedes Datum oder sonstige nähere Angabe. Das von mir heuer in Lelle erlegte Stück befindet sich in meiner Sammlung und ist das erste authentische Exemplar vom Balaton-See.

3. *Tringa canula* L.

Den 14. September schoss ich bei Lelle aus einem Fluge verschiedener Strandvögel ausser den schon erwähnten *Squal. helvetica* auch zwei Stück *Tringa canula* herunter.

Das einzige Exemplar dieser Art aus Ungarn bekannt, welches sich im Wiener kaiserlichen Museum befindet, wurde im Jahre 1810 am Fertő (Neusiedler) See am 16. October erlegt. Die von mir erlegten zwei Stück meiner Sammlung sind die ersten authentischen Exemplare vom Balaton-See.

Budapest, October 1895.

Reise der Yacht „Chazalie“ nach den Antillen.

Ornithologische Beobachtungen von F. de Schack.

Den 28. December 1894 schiffte ich mich in Havre an Bord der »Chazalie« ein. Ich begleitete den Grafen R. de Dalmas und seine lebenswürdige Familie nach den Antillen. Von Portsmouth begaben wir uns am 3. Jänner 1895 auf dieser prachtvoll ausgestatteten Yacht von 245 Tonnen nach Madeira, von dort nach den Kanarischen Inseln, wo verschiedene Häfen angelaufen wurden, setzten dann nach den kleinen Antillen über und besuchten die Küste von Paria (Venezuela). Nach zweimonatlichem Aufenthalte fand unsere Rückreise über das Sargassomeer statt; wir hielten uns eine Woche in der Windhundsbuscht (Sahara) auf, liefen die Azoren-Inseln an und kamen am 28. Mai d. J. glücklich nach Havre zurück. Unsere Kreuzfahrt währte fünf Monate. Ein detaillirtes Verzeichniss meiner Sammlungen wird binnen Kurzem in Paris im Drucke erscheinen. Meine Beschäftigungen nach so langer Abwesenheit und meine durch das Fieber geschwächte Gesundheit werden mich bei den Lesern der »Schwalbe« entschuldigen, wenn ich mich darauf beschränke, nur einzelne ornithologische Notizen meines Reisejournals zu veröffentlichen.

Von Havre nach Portsmouth.

28. bis 30. December 1894.

Im Aermelcanale Sturmmöven (*Larus canus* L.) und Lachmöven (*Nema. ridibundum* L.) zahlreich bei sehr hoher See. Beim Herannahen der englischen Küste neun Individuen des Tordalkes (*Alca. lorda* L.), und zwar nach dem stürmischen Wetter. Das kleine Museum des Hospitals in Gosport enthält bemerkenswerthe Querdurchschnitte von Köpfen von Säugethieren und Vögeln.

Von Portsmouth nach Madeira.

3. bis 10. Jänner 1895.

Vom Leuchthurme von Sainte Catherine aus (Insel Wight) folgte uns ein Dutzend *L. canus*. Am 4. Jänner Abends notirte ich auf offener See vor dem Golfe von Gascogne einen nordischen Larventaucher (*Mormon. fratercula* Temm.). Die Sturm- und Silbermöven (*L. canus* und *argentatus*) zeigten sich mit kurzen Unterbrechungen jeden Tag bis nach Madeira. In der Rhede von Funchal drei Mantelmöven (*L. marinus* L.) erkannt.

Madeira: Funchal.

10. bis 13. Jänner.

Der Kanarien-Thurmfalke (*Cerchneis. tinnunculus canariensis* Kg.) bis in die Zone der Kastanienwälder und auf den Berggipfeln verbreitet. Wenig scheu, wie in Teneriffa, lässt sich auf zehn Schritte nahekomen. Ich beobachtete am Morgen des 10. Jänner bei heiterem Himmel, 17 Grad Celsius und Südwestwinde, zehn Segler, wahrscheinlich *Cypselus unicolor* Jard., die in bedeutender Höhe über der Stadt kreisten. Sie schienen sich von Westen nach Osten zu dirigiren und sich auf der Wanderung zu befinden. In der That sah ich während unseres Aufenthaltes keinen dieser Vögel mehr. Im Stadtparke hörte ich den dem *H. polyglotta* Vieill. ähnlichen Gesang des *Hypolais* (sp.?). In diesem Parke sowie in der Umgebung von Funchal sind schwarzköpfige Grasmücken (*S. atricapilla* L.) und wilde Kanarienvögel sehr zahlreich. Die *Fringilla tinillon madeirensis* Kg., die ich ebenfalls antraf, schien mir jedoch auf dem Monte (640 Meter) häufiger. Ihre Alluren sind jene unseres Buchfinken. Sie läuft oft auf dem Boden, ist jedoch wenig zutraulich. Ich beobachtete Rothkehlchen (*D. rubecula* L.) auf Orangenbäumen und zwei Stieglitze (*G. elegans* Steph.) am Saume einer Zuckerrohrpflanzung. Auf den Höhen, zwischen 800 und 900 Meter, fand ich vier Individuen des Brachpiepers (*Anthus campestris* Bchst.), wovon ich zwei erlegte. Andere Arten scheinen hier nicht vorzukommen. Die Gebirgsbachstelze (*Motacilla melanope* Pall.) läuft auf den Steinen am Meeresstrande zahlreich herum.

Wie man mir sagte, so jagt man auf den Hochebenen das Birk- und das Rebhuhn. Die Bewohner halten sich schwarzköpfige Grasmücken und Amseln, die letzteren oft mit weissen Rücken und Flügeln, in Käfigen; ich sah ein Exemplar mit weiss durchquertem Schwanze. Man findet in Funchal viele Katzen mit gefleckter Haarfarbe; Hunde sind selten. Man züchtet Tauben und prachtvolle Hühner, besonders die Bantamrace.

*) Der »Morgenstern«.

Zwischen 700 und 800 Meter, auf den Höhen um die Stadt, erlegte ich wilde Kaninchen in waldigen, mit Heidekraut bedeckten Stellen. Interessante Thiere, die seit der Eroberung der Insel durch die Spanier Veränderungen erlitten. Man jagt sie besonders auf den Desertas, schwer zugänglichen Felseninseln, die sechs Meilen südlich gelegen sind.

Auf Madeira erlegte Vogelarten:*) *Cerchneis linnunculus canariensis* Kg.; *Fringilla tinillon madeirensis* Kg.; *Serinus canarius* L.; *Anthus campestris* L.

Während unserer Fahrt von Madeira nach den Kanarischen Inseln konnte ich auf der See keine besonderen Arten beobachten; von Zeit zu Zeit zeigten sich einige Möven. Uebrigens waren wir an Bord mit Präpariren und Fischfang vollauf beschäftigt.

Kanarische Inseln: Teneriffa, Gomera, Palma.

16. bis 26. Jänner.

Auf diesen Inseln beobachtete ich den nach grossen Insecten spähenden Kanarienthurm Falken auf strauchförmigen Bäumen in der Nähe der Wege. Am 25. Jänner kreisten zehn Individuen über einen »barranco« in der Nähe von Santa Cruz (Teneriffa). Ein schwarzbrauner *Milvus ater* Gm. schwebte am 18. Jänner über Laguna hoch in den Lüften. Ich bereitete mich zum Schusse vor, leider stieg derselbe immer höher; ein Landmann, der mit seiner Flinte bewaffnet aus seiner Hütte kam, gab einen resultatlosen Schuss auf ihn ab. Einige Raben (*Corvus tingitanus*?), die ich in derselben Region sah, schienen mir ganz schwarz zu sein, gewiss dieselbe Art, welche ich in den Felsen von Gomera in der Nähe des Meeres beobachtete (20. Jänner). Ein Flug von Bluthänflingen (*Cannabina sanguinea* Landb.) in dem Fichtenwalde von Laguna. Die Amsel sowie die Kanarien kommen auf den drei Inseln, die wir besuchten, häufig vor.

Die *Fringilla coerulescens* Kg. (Palma Tristr.) »Pajaro polio« bewohnt die höheren Zonen von Palma; hier findet sich eine reiche Vegetation, mit Lycopoden bedeckte Wälder. Wie auf Madeira belebt auch hier die Gebirgsbachstelze (*Molacilla melanope* Pall.) den Meeresstrand. Ein Exemplar von *Anthus Bertheloti* Bolle, oder »Caminero«, in einer Stunde Entfernung von Orotava (Teneriffa) erlegt. In den Gärten von Santa Cruz und von Orotava hört man oft den Ruf erree der *Sylvia atricapilla*, des »Capirote«, der mir jedoch kräftiger vorkam. Auf Kaktusen in Orotava zwei Brillensänger (*Sylvia conspicillata* Marm.) beobachtet und ein Exemplar auf Gomera, in der Nähe von S. Sebastian, erlegt. Den *Phylloscopus fortunatus* Tristr. oder »Cagon« fand ich in dieser Saison auf Teneriffa ebenso verbreitet als auf Gomera und auf Palma. Er erinnert mit seinem Laute an *Ph. rufus*. *Columba trocaz* scheint selten zu sein und ist nur schwer nahbar; ich sah eine einzige in den Felsen von Teneriffa, doch signalisirte man mir noch andere.

*) Die Arten, die wir während unserer Reise gesammelt haben, sind fast alle durch mehrere Exemplare der beiden Geschlechter und verschiedenen Alters vertreten.

Landleute, die ich auf dem Wege nach Laguna begegnete, boten mir sechs lebende Kiebitze (*Vanellus cristatus* L.), die sie soeben nicht weit von Orotava gefangen hatten, zum Kaufe an. Am 20. Jänner flogen zwei Kiebitze auf Gomera in der Nähe des Meeres knapp vor mir auf. An diesem Tage sah ich auch in S. Sebastian drei Wasserläufer, die mit *Totanus glareola* L. eine gewisse Analogie hatten. In den Häfen der Kanarischen Inseln ist die Silbermöve (*Larus argentatus* L.) eine gewöhnliche Erscheinung. Orotava, an der entgegengesetzten Küste, scheint das Winterquartier für die Vögel zu sein, denn ich fand hier noch mehr Leben als in Santa Cruz — ein allseitiges Gezwitzchen. Wie mir der französische Consul in Teneriffa mittheilte, vollzieht sich hier der Wachtelzug jedes Jahr in grosser Anzahl. Die Engländer siedelten auf der Insel einige dreissig Paare Rebhühner an. Die Jagd auf dieselben war strengstens verboten. Trotz dieser Massregel verschwanden dieselben nach kurzer Zeit.

Species, die ich auf den Kanarischen Inseln erlegte:

Teneriffa: *Merula vulgaris* Leach., *Sylvia atricapilla* L., *Phylloscopus fortunatus* Tristr., *Anthus Bertheloti* Bolle. Gomera: *Sylvia conspicillata* Marm., *Ph. fortunatus* Tristr. Palma: *Fringilla coerulescens* Kg. (Palma Tristr.), *Phyll. fortunatus* Tristr., *Larus argentatus* L.

Von den Kanarischen Inseln nach den Antillen.

27. Jänner bis 15. Februar.

Während unserer Fahrt über den Atlantischen Ocean konnte ich nur drei Vogelspecies registriren. Am 29. und 30. Jänner, bei Nordwestwind, folgten uns einige Heringsmöven (*Larus fuscus* L.). Schwalbensturm-vögel,*) wahrscheinlich *Thalassidroma Bulweri*, streiften Abends in der Dämmerung die Wellen an dem Vordertheile der Yacht; unter der Breite der Azoren Sturmwind und Regen. Vom 1. bis zum 3. Februar bei Nordwestwind kein Vogel sichtbar. Am 4. und 5. Februar ein *Larus fuscus*, der jedoch bald verschwand, um sich am 8. von Neuem zu zeigen. Vom 9. bis 11. Februar kein *Larus*. Am 12. Februar, bei Annäherung von Guadeloupe, dieselben Möven wie an der afrikanischen Küste, Nordostwind bei hoher See. Vom Steuerbord aus einen Tropikvogel (*Phaeton*) beobachtet. Am 13. Februar zwei »Spitzschwänze« bei ruhiger See in 390 Meilen Entfernung von Basse Terre. Am 14. Februar einen weiss-schwarzen Vogel in der Grösse einer kleiner Seemöve beobachtet. Während unserer langen Ueberfahrt kam kein einziges Schiff in Sicht.

(Fortsetzung folgt.)

*) Der zweite Schiffsofficier Mr. Moisan aus Havre, der wiederholt auf Handelsschiffen diese Ueberfahrt machte, versicherte, dass er Schwalbensturm-vögel beobachtete, welche am Hinterschiffe aufgehängte Bananen pickten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s): Schaeck Franz de (von)

Artikel/Article: [Reise der Yacht "Chazalie" nach den Antillen. 162-163](#)